

## Negative Erfahrungen

Neben den vielen positiven Verläufen, die Sie auf unserer Webseite finden (<http://www.trans-kinder-netz.de/erfahrungsberichte.html>), gibt es leider auch negative Erfahrungen, die trans\*Kinder und deren Familien auf ihrem Weg machen müssen. Hierbei fühlen sie sich oft von den Institutionen, die sie um Unterstützung bitten, allein gelassen und schikaniert. Aus diesen Mühlen wieder herauszukommen kostet viel Kraft und Zeit.

### 1. Erfahrung bei einer psychiatrischen Klinik in Berlin

KM(Kindesmutter): "Nach einem kurzem Gespräch, Schilderung Lisa's(4,5 Jahre) Besonderheit, sagte man uns dort, dass Lisa ein Aufmerksamkeitsproblem habe, da sie jetzt einen Bruder habe. Wir sollen ihr das Mädchensein nicht erlauben. Um zu diesem Schluss zu kommen, brauchte die Dame, ihrer Ansicht nach, nicht mit Lisa zu sprechen (welche im Übrigen spielend anwesend war und sehr enttäuscht, dass die Frau nicht mit ihr sprach). Damals noch sehr unsicher, fragten wir ob dies nicht Anzeichen eines transsexuellen Menschen seien könnten. Dies verneinte sie sofort mit den Worten "Transsexuelle Kinder gibt es nicht". Auf den weiteren Einwurf, dass es transsexuelle Erwachsene doch gäbe und diese ja auch mal Kinder waren, es da ja dann auch Anzeichen in der Kindheit gegeben haben wird, sagte sie mit Nachdruck: "das ist was Anderes und hier nicht zutreffend". Sie schlug uns einen nächsten Termin vor, in dem sie Lisa (ohne Eltern) filmen wollten. Mein Mann und ich vereinbarten keinen neuen Termin. Bei der nächsten Psychologin(ambulant in Berlin) wurde uns gesagt, dass Lisa eine Jungenstimme habe und das sei doch komisch und würde nicht zu einem trans\*Mädchen passen."

### 2. Erfahrung bei einem Psychiater, Klinik Berlin

KM: "Unser Kinderarzt schickte uns zu Dr. XYZ. Natürlich mit Bella(4 Jahre), damals hatte sie sich den Namen schon gegeben gehabt. Erst war alles ganz normal, ein Gespräch komplett zusammen, dann mit Bella, dann wir Eltern jeweils einzeln (in der Zeit sollte sich Bella malen wie sie sich selber sieht) und der Dr. hatte nichts besseres zu tun, als mir und meinem Mann einreden zu wollen, ich wäre daran schuld, dass Bella so ist, und wir sollten sie doch in der Klinik lassen zur stationären Aufnahme, damit sie sie dort ordentlich behandeln könnten, was wir natürlich nicht zugelassen haben. Das Bild, welches Bella damals gemalt hat, wurde nicht mit einbezogen. Sie malte sich als erwachsene Frau mit langen Haaren und einem langem rosa Kleid. Weil wir auf den stationären Aufenthalt nicht eingegangen, sind sollten wir 3 Monate später wiederkommen. Das haben wir in unserer Unwissenheit auch

getan; bei diesem Termin hatte Dr.XYZ versucht meinen Mann richtig zu bearbeiten und ihm gesagt, es liegt nur an mir (Mutter) und Bella müsste unbedingt dableiben. Dann sollte Bella mit einer anderen Psychologin für 20 Minuten auf den Spielplatz gehen. Dort schaukelte sie und dann ist sie mit der Frau "auf Safari gefahren". Daraufhin hieß es, dass es sicher ist, dass sie wegen mir so ist und sie vom Spielverhalten ganz eindeutig Junge ist. Daraufhin entschieden wir, dass wir dort nicht mehr hinfahren."

### 3. **Erfahrung beim Kinderarzt**

„Sie machen einen großen Fehler, Sie erziehen Ihr Kind (trans\* Junge, 5Jahre) in die Schizophrenie. Sie sind eine Gefahr für Ihr Kind, woher nehmen Sie sich das Recht raus, Ihre Tochter zu Ihrem Sohn, zu machen. Gehen Sie mit ihr in die Mädchenabteilung, kleiden sie neu mit Mädchensachen ein und mit ein paar Monaten harter Hand haben Sie den Willen des Kindes erfolgreich gebrochen."

KM: " Er hat mich angerufen und beschimpft, ich würde das Kind in die Schizophrenie erziehen und wäre eine große Gefahr für das Kind. Man sollte das Jugendamt einschalten."

### 4. **Erfahrung beim Neuropädiater und Psychiaterin**

KV(Kindesvater): „Sie gaben uns gleich zu Anfang zu verstehen, dass wir Elisa(4,5Jahre) nicht hätten Mädchen sein lassen sollen. Ich habe mich auch furchtbar aufgeregt, als der Neuropädiater (Hirnspezialist) es nicht lassen konnte, Elisa kurz in die Unterhose zu schauen, als er ihre Bewegungs- und Koordinationsfähigkeiten prüfte. Als ob wir und der Kinderarzt nicht fähig wären, einen durchschnittlichen männlichen Penis und Hoden als solche zu erkennen. Gegen die Psychiaterin gehen wir gerichtlich vor, weil sie in ihrem Gutachten so viele Fehler gemacht hat und diese nicht korrigieren will und weil sie daraus falsche Schlüsse zieht und uns als Eltern disqualifiziert. Sie sagt, wir hätten die notwendige Distanz zur Erziehung nicht mehr."

### 5. **Erfahrung beim Psychiater**

KM: „Er sagte: "Ich weiß, dass die Transidentität bei Lia (er nannte den Jungsnamen) auf der Hand liegt und es sich sehr wahrscheinlich auch in der Pubertät nicht mehr ändern wird, aber er muss den Weg mit Mädchentoilette und Mädchennamen in der Schule selber freikämpfen. Nur so kann er seinen Weg als trans\*Kind gehen."

„Er weigerte sich, uns etwas für die Schule zu schreiben."

### 6. **Erfahrung bei Amtsärztin**

KM: „Sie meinte, Miriam (trans\* Mädchen, 11 Jahre) hätte womöglich eine psychische Erkrankung und wir sollten mit ihr in die Psychiatrie und auf stationäre Aufnahme dort bestehen.

Aber das Schlimmste war, als sie sagte, wir sollen Miriam zu einer Organisation vom Jugendamt für misshandelte Kinder schicken! Dort würden

die Kinder Schutz vor ihren Eltern finden (meist sind das alkohol- oder drogenabhängige Eltern).  
Weiter sagte sie, dass Miriams Verhalten dort geändert werden könnte."

## 7. **Erfahrung bei einem Urologen**

„Sarah(16 Jahre) hatte sich vor 5 Monaten geoutet. Der Arzt schrieb in seinem Bericht“: „Patient noch männlich/knabenhaftes Erscheinungsbild". „Was zum Teufel hat der denn erwartet nach vollendeter falscher Pubertät!"

## 8. **Erfahrung bei einer Psychiaterin**

„Wir stellten Elisa(Pflegekind,6 Jahre) wegen Verhaltensauffälligkeiten vor(es ging nicht um trans\*). Sie schrieb in ihrem Bericht, Elisa habe eine männliche Stimme (sie ist erst sechs!) und sie hat auch gleich Erklärungen für Elisa's transidenten Verhalten. Früh von der Mutter weg und dann habe sie noch gesehen, wie ein blondes Mädchen bevorzugt behandelt worden sei. Statt zu helfen, will sie "heilen"."

## 9. **Erfahrung bei einer Kinderpsychiaterin im Rahmen einer Abklärung zu ADHS oder Autismus**

„Sie hätten ihrem Kind nicht erlauben sollen, als Mädchen zu leben. Da haben sie einen Fehler gemacht."

„Im Bericht stand, dass wir die nötige Distanz zur Erziehung für unser Kind nicht mehr hätten, weil wir der Psychiaterin davon berichteten, dass Elisa(5 Jahre) davon gesprochen hat, lieber tot sein zu wollen, und wir begründet Angst hatten, sie könnte vor Autos springen."

## 10. **Erfahrung bei einer Kinderpsychologin**

„Das ist nur eine Phase, Ihr Kind(4 Jahre) ist ja auch ein Scheidungskind!"

## 11. **Erfahrung bei einer Gynäkologin**

„Das dürfen Sie nicht durchgehen lassen. Auch wenn die Psychiaterin sagt, es ist ok...das geht nicht!"

## 12. **Erfahrung bei einem Psychologen**

„Er sagte, ihm würde bei meinem Sohn(16 Jahre) der nötige Leidensdruck fehlen.

Was ist falsch, wenn ein Mensch in so einer Situation versucht Ruhe zu bewahren, weil er weiß, dass alles seine Zeit braucht?"

## 13. **Erfahrung mit Kindergartenleitung**

„Vielleicht besteht das Verhalten von Sina (trans\*Mädchen, 5 Jahre) bei euch ja nur weiter fort, weil ihr entsprechend darauf eingeht? Vielleicht hat das ja

mehr mit euch zu tun, als mit ihm? Wenn er das Thema wirklich noch hätte, würde sich das auch hier in der Kita zeigen, denn das gibt es nicht, dass ein Kind in dem Alter das so trennen kann!"

#### 14. **Erfahrung mit der Schulleitung**

„nach der Aussage des Schulamtes ggü der Schulleitung; „Sie dürfen den neuen Namen nicht benutzen, sie machen sich strafbar" sollte Christin (trans\*Mädchen 6 Jahre) auf die Behindertentoilette und im Sport in eine Einzelkabine gehen. Außerdem weigert sich die Schule jetzt, den Namen auf dem nächsten Zeugnis zu benutzen.“ Christin findet die Regelung mit der Behindertentoilette total blöde. Sie hat sich sehr darüber aufgeregt, schließlich sei sie ja nicht behindert. Die Krönung des Ganzen ist noch, dass sie sich immer zuerst den Schlüssel holen muss, den nur ein bestimmter Lehrer hat. Sie müsste also immer das riesen Schulgelände absuchen, um den Lehrer mit dem Schlüssel zu finden. In der großen Pause schon schwierig, in der 5 Minuten Pause quasi unmöglich. Dazu kommt, dass sie auch im Winter erst über das komplette Außengelände müsste, um von ihrer Klasse zur Toilette zu kommen. Ergebnis ist, dass Christin nicht trinkt, um den Toilettengang zu vermeiden."

#### 15. **Erfahrung mit neuer Klassenlehrerin**

(trans\*Junge, 8 Jahre) "Die Lernbehinderung ihres Kindes liegt an trans. Er hat ein Seepferdchen Tattoo auf dem Arm. Er ist ganz klar ein Mädchen. Kein Junge hat mit 8 Jahren ein Seepferdchen Tattoo. Das Kind hat überwiegend feminine Züge. Ich schreibe kein Zeugnis mehr auf den Jungennamen."

April, 2016